



Christiane Voegeli von Helvetas reiste selbst nach Nepal und berichtete von den dortigen Projekten.



Thomas Vogel erzählte vom Trinkwasserprojekt Waterkiosk.



Die Skat Foundation ist in Tansania tätig. Matthias Saladin stellte die Arbeit vor.



Edi Keller von Viva con Agua berichtete von den Anfängen im Millerntor-Stadion.



100 000 «Waterfootprints» aus Liechtenstein sind Gaston Jehles nächstes Ziel.



Regierungschef Daniel Risch mit dem mittlerweile bekannten «Water is a human right»-Schild.

Bilder: Tatjana Schnalzer

59 000-mal sauberes Trinkwasser gespendet

Der Verein Drink & Donate sammelte bisher 59 000 «Waterfootprints».

Julia Strauss

Ein «Waterfootprint» ermöglicht es, einem Menschen längerfristig den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen. Der Verein Drink & Donate setzte sich bei seiner Gründung das ambitionierte Ziel, mehr solcher «Waterfootprints» über Spenden zu sammeln, als Liechtenstein Einwohner hat. Gestern, am internationalen Tag des Wassers, konnte Drink & Donate-Geschäftsführer Gaston Jehle stolz verkünden: «Mittlerweile haben wir 59 000 Wasser-Fussabdrücke gesammelt.» Unternehmen, die Gastronomie, Eventveranstalter und Privatpersonen können solche «Waterfootprints» spenden. In der Gastronomie sieht das zum Beispiel so aus: Der Gast bestellt eine Karaffe Leitungswasser für drei Franken.

Zwei Franken bekommt der Gastronom zur Deckung der Unkosten und ein Franken wird gespendet. Das gesammelte Geld verteilt Drink & Donate an seine Partner, die damit hauptsächlich in Afrika und Nepal Projekte für sauberes Trinkwasser umsetzen. Regierungschef Daniel Risch hob in seiner kurzen Ansprache hervor, dass «wir hier gesegnet mit unserem Quell- und Grundwasser sind». Auch wenn Liechtenstein ein kleines Land sei, könne man stolz auf die 59 000 «Waterfootprints» sein. Der Anspruch Liechtensteins sollte aber sein, noch mehr zu leisten – «vielleicht das Doppelte und Dreifache».

Projekte sind in Afrika und Nepal tätig

Gleich vier Projekte wurden gestern Abend näher vorgestellt. Zuerst ging die Reise

nach Nepal. Christiane Voegeli vom Trinkwasserprojekt Helvetas reiste selbst in das Land und begleitete dort die Umsetzung der Projekte. Über 50 Prozent der Nepalesinnen und Nepalesen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Vor allem Frauen und Kinder müssen täglich mehrmals stundenlang wandern, um Wasser aus weit entfernten Brunnen zu schöpfen. Helvetas unterstützt die Dorfgemeinden finanziell, damit sie ihr eigenes Trinkwassernetz bauen können. Im letzten Jahr konnten sieben Wasser- versorgungen gebaut und 3000 Menschen mit Trinkwasser versorgt werden. Thomas Vogel, Trinkwasserprojekt Waterkiosk, und Matthias Saladin, Trinkwasserprojekt Skat Foundation, sind mit ihren Projekten in Tansania tätig. Auch sie ar-

beiten eng mit den Menschen vor Ort zusammen. So arbeiten sie gemeinsame Verträge aus oder bilden die Menschen zu Brunnenbauern aus. Matthias Saladin erzählte von einem jungen Mann, der zuerst die Grundausbildung genoss und mittlerweile während der Trockenzeit 30 Leute angestellt habe, um weitere Bohrlöcher zu bohren und Wasseranlagen zu installieren. Eine weitere Organisation, mit der Drink & Donate zusammenarbeitet, ist Viva con Agua. Gegründet von einem FC-St.-Pauli-Spieler, sensibilisiert der Verein junge Menschen zum Thema Wasser. An Konzerten beispielsweise sammeln sie gespendete Pfandbecher. Gaston Jehle hat schon das nächste grosse Ziel vor Augen: 100 000 «Waterfootprints» aus Liechtenstein.



Die Gäste stiessen am Internationalen Wassertag auf 59 000 Wasser-Fussabdrücke an.



Waterfootprint
Liechtenstein

58'890 Menschen haben seit 2017 einen langfristigen Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten. Vielen Dank Liechtenstein!

